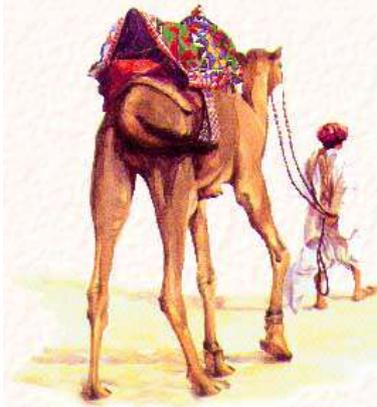


Projekt ‚Camel Farm‘ in Albanien (DRAFT)



Einführung

Was will das Projekt? -

1. Das Projekt nutzt das Kamel (*Camelus Dromedarius*) für die Gewinnung von hochwertigen Lebensmitteln. Es wird als Spender für Milch, Wolle, Fleisch, Fett und Knochen für die Herstellung von diversen Produkten dienen.
2. Weitere Nutztiere wie Bison, Buffalo, Alpaka und Lama ergänzen die Gewinnung von interessanten Erzeugnissen (Wolle, Milch und Fleisch)
3. Hochwertiger Produkte (Kamelmilch und deren Produkte, Wolle und Strickware) sollen auf die Verbrauchermärkte der EU und Russlands exportiert werden.
4. Es soll den Ökotourismus in Albanien fördern (durchführen von Kamel-Safaris, Karl-May Reisen).
5. Mit der Kamelfarm in Albanien entsteht die erste umfassende Ausbildungsstätte Europas für das ‚Camel-Farming‘ und der Verarbeitung von Kamelerzeugnisse.

Wer sind die Nutzniesser des Projektes? –

1. Die Landbevölkerung in Albanien – das Projekt schafft Arbeitsplätze und bringt Erwerbsmöglichkeiten in einer Umgebung welche von der Landflucht der Bevölkerung ausgeblutet wird.
2. Die Regionen in Albanien – das Projekt bringt Tourismus, und somit Devisen in abgelegene Regionen von Albanien.
3. Europa – das Projekt produziert hochwertige Produkte die auf den europäischen Märkten (EU – Russland) angeboten wird.
4. Das Land Albanien - das Projekt produziert Arbeitsplätze, Devisen und hilft dem Land sein Image zu verbessern.

Was bietet das Projekt? –

Tiere;

- Kamele (Dromedar, Trampeltier, Lama und Alpaka)
- Pferde
- Buffalo
- Bison
- [Beefalo](#)

Produkte;

- Milch (Kamel, Pferd und Buffalo/Bison)
- Fleisch (Kamel, Buffalo und Bison/Beefalo)
- Wolle (Kamel, Lama, Alpaka)
- Knochen (zur Handwerksverarbeitung)
- Leder
- Dung
-

Farm Projekte;

- Kamelfarming
- Tierzucht
- Molkerei
- Fleischerei
- Produktion von Wollerzeugnisse
- Produktion von handwerklichen Knochenerzeugnisse
- Lederverarbeitung
- Ausbildung im Kamelfarming („Landwirtschaftsschule für das Erlernen von Kamelfarming, Fleischverarbeitung, Milchwirtschaft, Tierzucht)
- Kamel- und Pferdezücht

Tourismus- Hotel und Gastronomie Angebote in Albanien;

- Tourismus (Ferien auf der Kamelfarm, Kamelsafaris durchs Land/Karl-May Reisen)
- Kamel- und Pferdereiten resp. Kamel- und Pferderennen
- Kawanserei (Orientalik-Hotel- und Restaurantkette in verschiedenen Gebieten von Albanien, nach altem orientalisches-osmanisches Baustil und entsprechender Innendekoration designed). Küche; orientalisches (Turkländer- resp. Osmanische). Mittleres Preissegment. Kundschaft; Einheimische und Touristen.
- ‚MilkExpress‘; Milchbars und Kleincasos verteilt im ganzen Land unter dem eigenen Brand ‚z.B. MilkExpress‘, spezialisiert auf Angebote rund um Milchprodukte (Milk shakes, diverse Milchpuddings, diverse Joghurts, Chess cakes etc.)

Therapeutische Angebote;

- Tiergestützte Therapien für Autismus sowie für Geistig- und Körperbehinderte Kinder aus Albanien

Allgemeines –

1. Das Projekt generiert sinnvolle Arbeit (Farming und Tourismus) mit grosser Wertschöpfung, dient als mögliches Pilotprojekt für weitere Kamelfarmen in Europa (vor allem Südost/Osteuropa).
2. Das Projekt ist Ökologisch sinnvoll und verbraucht wenig Ressourcen, integriert sich sinnvoll in ein Land wie Albanien in welchem die Beschäftigung auf dem Lande unrentabel- und dessen Zukunft stark von Tourismus und Landwirtschaft bestimmt ist.
3. Mit dem Kamel als Hauptlieferant von Rohstoffen ist das Projekt bestens für einen zukünftigen Klimawandel mit mehr Trockenheit und zunehmenden Dürreperioden in Südeuropa gerüstet.

Finanzierung

Das Projekt besteht primär aus;

-  Farm
-  Produktion
-  Tourismus

Die Farm, also Land, Liegenschaften so wie die Produktionsanlagen wie Molkerei, Fleischerei, Verpackung sowie die Wollverarbeitung und der Tierbestand sollen durch eine gemeinnützige Trägerschaft betrieben werden.*

Der Verkauf und Handel sämtlicher Erzeugnisse/Produkte wird in privatrechtlichen Strukturen organisiert.

Die Abnahme der Farmprodukte wie Milch, Fleisch und Wolle wird durch Abnahmeverträge mit der Verkaufs- und Handelsorganisation vereinbart.

Der Tourismus soll privatrechtlich organisiert sein.

Die primäre Finanzierung der Farm soll durch Entwicklungsgelder von Organisationen aus der Schweiz und Europa sowie durch weitere in Albanien aktiven Entwicklungs-Organisationen geleistet werden.

Allfällige Investitionen in den Verkauf und Handel der Produkte sollen durch Private Investoren aus Albanien und dem Ausland und/oder Geldinstitute im Rahmen von KMU Förderprogramme in Albanien finanziert werden.

* diese Form der Organisation ist als Vorschlag zu sehen und ist nicht definitiv. Es wäre auch denkbar dass man das ganze Projekt privatrechtlich strukturiert.

Das Kamel (*Camelus dromedarius*)



Das **Dromedar**, auch als **Einhöckriges** oder **Arabisches Kamel** bezeichnet (*Camelus dromedarius*), ist eine Säugetierart aus der Gattung der Altweltkamele innerhalb der Familie der Kamele (Camelidae). Es ist als Last- und Reittier in weiten Teilen Asiens und Afrikas verbreitet, in seiner Wildform jedoch ausgestorben. Der Name kommt aus dem Griechischen δρομάς (*dromás*), was „laufend“ bedeutet.

Merkmale

Dromedare sind an ihrem einzelnen Höcker sofort vom Trampeltier, dem zweihöckrigen Kamel, unterscheidbar. Sie erreichen eine Kopfrumpflänge von 2,3 bis 3,4 Metern, eine Schulterhöhe von 1,8 bis 2,3 Metern und ein Gewicht von 300 bis 700 Kilogramm. Der Schwanz ist mit rund 50 Zentimetern relativ kurz. Das Fell ist meist sandfarben, es kommen jedoch auch andere Farbschläge von weiß bis extrem dunkelbraun vor. Scheitel, Nacken, Hals und Rumpf sind mit längerem Haar bedeckt.

Diese Tiere haben einen langen Hals, auf dem ein langgezogener Kopf sitzt. Die Oberlippe ist gespalten und die verschließbaren Nasenlöcher schlitzförmig. Die Lider tragen sehr lange Wimpern. Diverse Hornschwielen befinden sich auf dem Brustbein, an Ellenbogen, Handwurzel, Ferse und Knie. Die Füße haben wie bei allen Kamelen zwei Zehen, die anstatt mit Hufen mit schwieligen Polstern versehen sind. Der Magen setzt sich wie bei allen Kamelen aus mehreren Kammern zusammen, was das Verdauen der Pflanzennahrung erleichtert.

Anpassung an den trockenen Lebensraum

Ihre Anpassung an trockenes Klima ermöglicht es ihnen, in wüstenhaften Gebieten zu leben. Sie haben die Fähigkeit, lange ohne Wasser auszukommen, da sie sehr viel Wasser im Körper speichern können. Der Rückenhöcker enthält Fettvorräte, die das Tier verbrennen kann, um Energie und Flüssigkeit zu gewinnen. Zwar legt das Dromedar in seinem Höcker keinen Wasservorrat an, jedoch kann es dies in seinem Magen. Die Nieren resorbieren einen Großteil der Flüssigkeit, indem sie den Urin stark konzentrieren. Auch dem Kot wird vor der Ausscheidung die meiste Flüssigkeit entzogen.

Die Körpertemperatur von Dromedaren sinkt während der Nacht sehr stark ab, so daß tagsüber der Körper sich nur langsam aufwärmt und das Tier lange Zeit nicht zu schwitzen braucht. Während einer Trockenperiode kann ein Dromedar bis zu 25% seines Körpergewichts verlieren, ohne zu verdursten. In zehn Minuten kann es durch Wasseraufnahme sein durch Schwitzen verlorenes Körpergewicht wieder erreichen.

Die Anpassung der Nieren, der Mechanismen zur Regulierung der Körpertemperatur und die Resorption von Wasserdampf aus der Atemluft mit Hilfe der Nasenschleimhäute wurde insbesondere von Knut Schmidt-Nielsen erforscht.

Verbreitung

Das Dromedar ist in ganz Nordafrika und in Südwest-Asien vom vorderen Orient bis nach Indien als Haustier verbreitet. Die südliche Verbreitungsgrenze bildet etwa der 13. Grad nördlicher Breite, die nördliche Grenze liegt in Turkestan, wo es wie in Kleinasien teilweise neben dem zweihöckrigen Trampeltier vorkommt. Es wurde auch auf dem Balkan, in Südwestafrika und auf den Kanarischen Inseln eingeführt. Von etwa 1840 bis 1907 wurden sie zunächst als Nutztiere in Australien eingeführt. Die Nachkommen von freigelassenen oder entlaufenen Tieren leben bis heute dort in den Zentralregionen. Diese Gruppe, die sich aus geschätzten 50.000 bis 100.000 Tieren zusammensetzt, stellt die einzige größere freilebende Dromedarpopulation der Welt dar.

Lebensweise

Dromedar sind tagaktiv. Freilebende Exemplare leben meist in Haremsgruppen, die sich aus einem Männchen, mehreren Weibchen und dem dazugehörenden Nachwuchs zusammensetzen. Heranwachsende Männchen schließen sich öfters zu Junggesellengruppen zusammen, diese sind aber nicht sehr langlebig. Manchmal kommt es zwischen Männchen zu Kämpfen um die Führungsrolle in einer Gruppe, die durch Bisse und Fußtritte ausgetragen werden.

Nahrung

Diese Tiere sind wie alle Kamele Pflanzenfresser, die alle Arten von Pflanzen zu sich nehmen können - sogar dornige und salzige. Die Nahrung wird wenig zerkaut verschluckt und gelangt zunächst in den Vormagen, um nach dem Wiederkäuen endgültig verdaut zu werden. Dieser Vorgang ähnelt dem der Wiederkäuer (Ruminantia) - zu denen die Kamele zoologisch allerdings nicht gerechnet werden. Das Verdauungssystem der Kamele dürfte sich unabhängig von der dieser Tiergruppe entwickelt haben, was sich unter anderem darin zeigt, daß die Vormägen mit Drüsen versehen sind.

Fortpflanzung

Die Paarung erfolgt oft im Winter, hängt aber mit der Regenzeit zusammen. Die Tragezeit beträgt rund 360 bis 440 Tage, üblicherweise kommt ein einzelnes Jungtier zur Welt, Zwillinge sind selten. Neugeborene sind Nestflüchter und können nach einem Tag bereits selbständig laufen. Rund ein bis zwei Jahre kümmert sich die Mutter um den Nachwuchs, das Absetzen erfolgt nach einem bis eineinhalb Jahren. Zwei Jahre nach der Geburt kann das Weibchen erneut werfen.

Die Geschlechtsreife tritt bei Weibchen mit drei Jahren, bei Männchen bei vier bis sechs Jahren ein. Die Lebenserwartung wird auf 40 bis 50 Jahre geschätzt.

Das Kamel als Nutztier wird in weiten Teilen Afrikas und Asiens für den Transport und für die Erzeugung verschiedener Konsumgütern genutzt. So wird die Produktion von Kamelmilch und deren Weiterbearbeitung in vielen Projekten offiziell gefördert.

Wie interessant und wichtig die Erforschung der Produktion und Veredelung von Kamelmilch ist, zeigt sich auch im Engagement der [ETH-Zürichs](#) in diversen Projekten. Weltweit wird intensiv an der Erforschung von Kamelmilch gearbeitet (z.B. im Projekt [„CAMELACT“](#) in

der Mongolei). Vor allem der aussergewöhnliche medizinische Nutzen der Kamelmilch scheint unterdessen unbestritten.

Verschiedene Länder in Asien und Afrika bemühen sich ihre Kamelmilch so zu verarbeiten dass die Milch eines Tages auf den EU-Markt exportiert werden kann.

Das Kamel wird als erstklassiger Wolle-, Fleisch- und Knochenlieferanten gezüchtet und gehalten. Das Fleisch ist gesund weil Fettarm und äusserst schmackhaft.

Alles in allem ist das Kamel ein interessantes und äusserst nützlich Farmtier, welches ausser für die Herstellung von hochwertigen Produkten, weltweit als Reittier in touristischen Unternehmen eingesetzt wird.

Die Kamelmilch und die Gesundheit

Rohstoff Milch

Kamelmilch macht nur einen Anteil von 0,23 % der Weltmilchproduktion aus. Dennoch ist sie die am häufigsten konsumierte Milch von Tieren, die nicht zur Gattung echter Wiederkäuer gehören.

Kamelmilch gilt als schwer und süß, manchmal salzig und wird vorwiegend frisch getrunken. Sie ist rein weiß, leicht viskos und weist einen pH-Wert von 6,5 auf.

Im Gegensatz zur Kuh-, Schaf- oder Ziegenmilch fehlen der Kamelmilch bestimmte Gerinnungsfaktoren, die auf herkömmliches Kälberlab reagieren würden. Forschungen diesbezüglich ergaben aber, dass das Kamel selbst ein körpereigenes Enzym besitzt, welches die Gerinnung fördert.

Der Kamelmilch wird eine heilende Wirkung nachgesagt und findet deshalb als Naturheilmittel Anerkennung. Worauf die positive Wirkung auf Morbus-Crohn, beispielsweise, beruht, ist noch nicht zur Gänze geklärt. Allerdings konnte in der Milch eine außergewöhnliche Menge eines antibakteriell wirkenden Enzyms festgestellt werden. Diese als Lysozym bezeichnete Verbindung aus Eiweißen zeichnet aller Wahrscheinlichkeit nach verantwortlich für die lange Haltbarkeit der rohen Kamelmilch. (A. Bicknäse und C. Guhlmann)

The Camel as a milk animal – a report from Dr. Farah Zakaria

(<http://www.camelgate.com>)

Dr. Zakaria Farah is since 1982 senior lecturer for food technology in developing countries at Institute of Food Science and Nutrition, ETHZ. He is a leader of a group within the institute dealing with development oriented research programmes in the area of food security in developing countries. For the last 15 years camel milk has been on of the main research areas for the group of Dr. Farah. This research, which has been done in collaboration with different research institutions in Kenya, Somalia and Ethiopia, has resulted in many publications in international papers and two textbooks on camel milk and several PhD theses.

According to FAO (2004) statistics there are about 17 million camels in the World, of which 13 million are found in Africa and 4 million in Asia. Of this estimated world population, 15 million are believed to be one-humped dromedary camels (*Camelus dromedaries*) and 2 million two-humped (*Camelus bactrianus*).

Approximately 11 million dromedaries, representing two thirds of the world's camel population, are in the arid areas of Africa, particularly in Eastern Africa.

In these regions, camels play a central role as milk suppliers. The comparative advantage of the camel as a dairy animal over the other species in the same environment is well documented and it is widely recognised that in absolute terms the camel produces more milk and for a longer period of time than other species maintained in the same environment.

Daily yields between 3 and 10 kg in a lactation period of 12 months are common. However; with sufficient supplement feed this yield can reach up to 15 kg per day.

The gross composition of camel milk is similar to that of cow milk and the ranges given in the literature are: Dry matter 9.8 - 14.4 %, protein 2.7 - 4.5 %, fat 3.2 - 5.5 %, lactose 4.0 - 5.6 % and ash 0.6 - 0.9 %. The average casein and whey protein content in camel milk varies between 1.9 and 2.3 %, and 0.7 and 1.0 % respectively.

Data available indicate that camel milk is rich in chloride and phosphorus. The vitamin C content in camel milk is 2 to 3 times higher than in cow milk and the values reported in the literature are between 25 - 60 mg/l. The availability of this amount of vitamin C in camel milk is of significant relevance from the nutritional standpoint in the arid areas, where fruits and vegetables containing vitamin C are scarce.

The commercialisation of camel milk

In the context of advancing urbanization, camel milk is increasingly commercialized and consumed in urban areas. In eastern African countries (Kenya, Somalia, Sudan and Ethiopia) where most of the world's camel population are kept, there are two types of camel-oriented dairy systems. One consists of wide ranging nomadic herders who from time to time during their seasonal migratory movement, pass through the "milk catchments areas" surrounding settlements, where they sell their milk surplus. The other is more intensive camel dairying and is based on private camel ranches established near urban centers around towns in regions with adequate pasture and water. In a ranch, there are approximately 10 to 100 milk camels and milk is marketed through urban milk traders who collect the milk and sell it in urban centers.

Milk products

1. Traditional products

Camel milk is consumed predominantly in the form of fermented milk. Fermentation is the only means of preserving milk under warm conditions. The milk is left in a quiet place, often in a covered container sheltered from dust for usually 24-48 hours until it becomes sour. The ambient temperature is normally between 25 and 35°C.

Due to the spontaneous nature of the fermentation, this traditional method results in a product with varying taste and flavour and often of poor hygienic quality.

Contrary to fermented milk, the manufacture of butter and cheese from camel milk is not a tradition in most of the pastoral societies in eastern Africa; these products are normally obtained from cow, goat and sheep milk.

Product improvement

Intensive research work particularly from ETH-Zurich (www.camelgate.com) on product development from camel milk led to the possible manufacture of modern camel dairy products such as fermented milk, cheese and butter in different countries.

1. Fermented milk

To improve the spontaneous traditional fermentation, controlled fermentation using lactic acid bacteria LAB starter culture was developed and introduced.

The introduction of appropriate starter culture techniques was a major step towards improved safety, quality and security of traditional small-scale fermentation.

2. Cheese

Most attempts to make cheese from camel milk have revealed major difficulties in getting the milk to coagulate. The coagulant normally used in the manufacture of cheese from cow's milk (calf rennet) led to the formation of flocks, with no firm coagulation. Intensive research led to the development recombinant camel coagulant (camel chymosin) , obtained from the stomach of a young camel. As shown in Field studies the developed coagulant is very effective in producing camel cheese of good quality.

3. Butter

Like cheese, butter is also not a traditional camel milk product as it is difficult to obtain camel milk butter following the same preparation procedures as for cow's milk. This is due to the high melting point (41-42C°) of camel milk fat which makes difficult, churning camel milk cream in temperatures commonly used for churning cow milk. Research work carried in ETH-Zurich led to the development of simple method for manufacturing butter from camel milk fat. This method is now widely used in many countries

4. Heat treated product

Studies on the effect of heat treatment on camel milk shows that pasteurised and UHT treated milk can be manufactured (end of report).

Ein Beispiel aus der Medizin;

Kamelmilch hilft gegen Allergien [science.ORF.at/APA/dpa, 12.12.05]

Israelische Forscher setzen im Kampf gegen Lebensmittelallergien bei Kindern auf Kamelmilch. Bei einer kleinen Studie haben acht Kinder innerhalb kurzer Zeit schwere Allergien überwunden.

Dies berichtete die Zeitung "Jerusalem Post". Die Forscher wollten nun den heilsamen Effekt der Milch des "Wüstenschiffs" in einer größeren Studie im Soroko-Universitätskrankenhaus der Stadt Beersheva belegen.

Wenig Fett, dafür ungesättigte Fettsäuren

Kamelmilch enthalte nur zwei Prozent Fett und unterscheide sich in der Zusammensetzung wesentlich von der Milch von Kühen, Schafen oder Ziegen, erläutern die Forscher.

Sie enthalte mehrfach ungesättigte Fettsäuren und auch knapp fünf Prozent Laktose, diese könne jedoch auch von Menschen mit Laktose-Allergien leicht verdaut werden.

Anders als die Kuhmilch

Von besonderer Bedeutung für die Heilung und die Prophylaxe bei Lebensmittelallergien seien die in der Kamelmilch enthaltenen Eiweiße, hieß es in der Studie.

Sie besitze kein Beta-Laktoglobulin und eine andere Form des Beta-Kasein - zwei Bestandteile der Kuhmilch, die Allergien auslösen können.

Reich an Vitaminen

Zudem sei sie reich an Vitamin C, Kalzium, Eisen und Antikörpern, die über das menschliche Verdauungssystem ins Blut gelangen können.

An der Studie nahmen acht Kinder im Alter von vier Monaten bis zehn Jahren teil, die unter schweren allergischen Symptomen wie Hautausschlag oder Asthma litten, und denen mit konventionellen Behandlungsformen nicht geholfen werden konnte.

Republika e Shqipërisë (Albanien)

Republik Albanien



(Details)

Amtssprache	Albanisch
Hauptstadt	Tirana
Staatsform	Parlamentarische Republik
Staatsoberhaupt	Alfred Moisiu
Regierungschef	Sali Berisha
Fläche	28.748 km ²
Einwohnerzahl	3.563.112 (Juli 2005)
Bevölkerungsdichte	124 Einwohner pro km ²
BIP	
Abs.	8.908 Mrd. US-\$ (2005)
Nom.	18.933 Mrd. US-\$ (2005)
BIP/Einwohner	2.673 US-\$ (2005)
Währung	Albanischer Lek
Unabhängigkeit	28. November 1912
Nationalhymne	Himni i Flamurit
Zeitzone	UTC + 1 (MEZ)
Kfz-Kennzeichen	AL
Internet-TLD	.al
Telefonvorwahl	+355



(Details)

Albanien

Mehr als zwei Drittel der Fläche sind Bergland

Mit seiner Fläche von 28.748 Quadratkilometern ist Albanien etwas kleiner als das deutsche Land Brandenburg und hat mit rund 3,5 Millionen Einwohnern etwas mehr Bevölkerung als Berlin.

Albanien besitzt an der [Adria](#) und am [Ionischen Meer](#) 362 Kilometer Küstenlinie. Im Süden ([Straße von Otranto](#)) ist die albanische Küste nur 71 Kilometer von Italien entfernt.

Mehr als zwei Drittel des albanischen Staatsgebiets werden von Bergland und zum Teil von Hochgebirgsregionen eingenommen. Vom [Shkodrasee](#) im Norden bis nach [Vlora](#) im Süden erstreckt sich eine zum Teil nur wenige Kilometer breite Schwemmlandebene entlang der Küste, die sich in Mittelalbanien zur großen [Myzeqe](#)-Ebene ausdehnt. An der Küste befinden sich zahlreiche Lagunen und Feuchtgebiete. Da nur die Täler, das Hügelland und Teile der Küstenebene für eine dichtere menschliche Besiedlung geeignet sind, ist in diesen Regionen die Bevölkerungsdichte relativ hoch, während andere Teile des Landes fast unbewohnt sind. Höchster Berg Albaniens ist mit 2764 m der [Korab](#) (*Mali i Korabit*), nordöstlich von [Peshkopi](#) direkt an der Grenze zu [Mazedonien](#) gelegen.

In Albanien herrscht ein [subtropisch](#)-mediterranes Winterregenklima ([Mittelmeerklima](#)) mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 16° C und einer Jahresniederschlagssumme von knapp 1200 mm. In Tirana sind zwei Sommermonate. Die nördlichen und östlichen Bergregionen weisen harte Winter auf. In [Saranda](#) werden jährlich fast 300 sonnige Tage verzeichnet.

Alle bedeutenden Flüsse Albaniens münden in die Adria. Der [Schwarze Drin](#) entspringt aus dem [Ohridsee](#). Bei der nordalbanischen Stadt [Kukës](#) vereinigt er sich mit dem aus dem [Kosovo](#) kommenden [Weißen Drin](#). Der [Drin](#) fließt dann in westlicher Richtung durch mehrere große Stauseen und mündet nach einem Lauf von 282 Kilometern bei Lezha in die Adria. Die anderen größeren albanischen Flüsse [Mat](#), [Shkumbin](#), [Seman](#) mit [Devoll](#) und [Vjosa](#) (in ihrer Nennung von Nord nach Süd) fließen mehr oder weniger direkt in westlicher Richtung der Adria zu, wobei sie alle Bergketten durchbrechen. Die kurze [Buna](#) entwässert den [Shkodrasee](#) in die Adria und bildet dabei streckenweise die Grenze zu [Montenegro](#).

Bevölkerung

70 % der albanischen Bevölkerung leben auf dem Land. Ethnisch gesehen ist Albanien der Balkanstaat mit der größten Homogenität: Über 95 Prozent der Bevölkerung sind Albaner. Im Süden des Landes gibt es eine größere griechische Minderheit (66.000), kleinere Gruppen sind [Slawische Mazedonier](#) und Vlach (Aromunen).

Die Albaner gliedern sich in die zwei großen Gruppen [Gegen](#) und [Tosken](#), die sich nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell unterscheiden. Während die Tosken in der Südhälfte des Landes viel stärker von der orientalistisch-städtischen Kultur des Osmanischen Reiches beeinflusst wurden, dominierte im gegischen Norden bis ins 20. Jahrhundert hinein eine archaische Stammeskultur das Leben der Menschen. (Eine Ausnahme bildet die wichtige nordalbanische Stadt [Shkodra](#), die bis ins 15. Jahrhundert hinein längere Zeit venezianisch beherrscht war; hier prägten der Katholizismus und die Verbindungen nach Italien auch später

noch die Mentalität der Bewohner.) Wenn auch in kommunistischer Zeit ein Urbanisierungs- und Industrialisierungsprozess einsetzte, so wohnte doch die große Mehrheit der Albaner vor 1990 noch auf dem Land. Das prägt die Mentalität vieler Menschen bis heute auch in den Städten, denn wenn sie nicht erst selbst in die Stadt gezogen sind, so waren es ihre Eltern und in jedem Fall haben sie nahe Verwandte, die noch immer von der Kleinlandwirtschaft leben. Ein traditionelles Bürgertum ist in Albanien immer sehr rar gewesen. Moderne bürgerliche Kultur gab es Anfang des 20. Jahrhunderts nur in Shkodra, [Korça](#) und [Gjirokastra](#). (In den zwanziger Jahren kam Tirana wegen seiner Hauptstadtfunktion dazu). Die Kommunisten lehnten das bürgerliche Selbstbewußtsein dieser Städte naturgemäß ab und zerstörten die bürgerlichen Kulturleistungen nach 1945 weitgehend.

Die Zeit nach der Wende von 1990 brachte große *demographische Verschiebungen*. Zum einen emigrierten Hunderttausende Albaner legal oder illegal nach Italien, Griechenland, in andere Staaten der EU und nach Nordamerika, zum anderen verzeichneten die Hauptstadt [Tirana](#) und die Hafenstadt [Durrës](#) einen enormen Zuwachs aus der Binnenwanderung. (Tirana von 250.000 Einwohnern im Jahr 1990 auf heute weit über 600.000 Einwohner). Das Land und auch nicht wenige Kleinstädte veröden dagegen regelrecht. In den nächsten Jahren werden Hunderte Dörfer wüst werden. Hatten die Albaner vor 1990 die höchste Geburtenrate Europas (Verhütungsmittel waren verboten), so ist diese jetzt auf den europäischen Durchschnitt von etwas weniger als zwei Kindern pro Frau gesunken. Dieser Umstand und die anhaltende Abwanderung bewirken eine rapide Alterung der albanischen Bevölkerung, was aber angesichts der stark vertretenen Generation der 15- bis 30-Jährigen noch nicht allzu stark zu spüren ist.

Internationale Abkommen

Im Februar 2006 ist mit der Europäischen Union ein [Stabilisierungs- und Assoziationsabkommen](#) abgeschlossen worden, welches am 12. Juni offiziell unterzeichnet wurde. Dieses Abkommen wird als erste Hürde zu einem EU-Beitritt aufgefaßt, der noch vor 2020 Realität werden könnte. Es muß noch von den EU-Staaten und von Albanien selbst ratifiziert werden. Auch ein NATO-Beitritt wird von allen wichtigen Parteien angestrebt.

Albaniens Wirtschaft

Strukturelle Probleme

Zwar machen die Privatisierung und der Ausbau des rechtlichen Rahmens weitere Fortschritte, gleichwohl bestehen gravierende strukturelle Probleme weiter: Das Wirtschaftswachstum beruht zum großen Teil auf Überweisungen der internationalen Geber und der im Ausland lebenden Albaner sowie auf Bautätigkeit zwecks Geldwäsche aus illegalen Einkommen. Für 2004 prognostiziert der [IWF](#) ein Wachstum von 6% bei einer [Inflationsrate](#) zwischen 2% und 4%. Auch der Tourismus ist noch kaum entwickelt. Noch immer sind rund ein Drittel der Bevölkerung in der Landwirtschaft, die rund ein Viertel zum Bruttoinlandprodukt beiträgt, tätig und leben von Subsistenzwirtschaft. Fast die Hälfte der Bevölkerung muß mit weniger als zwei US-Dollar pro Tag auskommen und gilt deshalb gemäß Weltbank als *arm*.

Eines der größten Probleme des Landes ist die schwache Infrastruktur. Transportwege sind meist schlecht, die Wasserversorgung ist meist auf wenige Stunden pro Tag beschränkt, und Stromausfälle gehören insbesondere in den Wintermonaten zum Alltag. Diese Umstände halten nicht nur ausländische Investoren ab, sondern verunmöglichen es auch inländische

Unternehmern, produktiv und kostengünstig tätig zu sein. Die Abschaltung des bulgarischen Kernkraftwerks Kozloduj Ende Dezember 2006 verschärfte die Lage stark: Albanien, das selber Strom fast nur aus Wasserkraft erzeugt, war wie viele Nachbarländer auf Importe aus Bulgarien angewiesen.

Wirtschaftswachstum

Das Wachstum des Bruttosozialprodukts betrug 2002 4,7%, im Jahr 2003 6,0 %. Die Arbeitslosigkeit sank von 15,8 % im Jahr 2002 auf 15,2 % im Folgejahr und befindet sich damit weiter auf hohem Niveau. Überdies geben die offiziellen Zahlen nicht annähernd den hohen Grad der Unterbeschäftigung auf dem albanischen Arbeitsmarkt wieder. So gelten zum Beispiel die Angehörigen von Kleinbauernfamilien nicht als arbeitslos, auch wenn ein halbes Dutzend erwachsene Familienangehörige zusammen kaum zwei bis drei Hektar Land bebauen. 2007 beträgt die Arbeitslosigkeit 13,8%

Der Tourismus konnte sich trotz des politischen Willens nicht als starker Wirtschaftsfaktor etablieren und hatte 2004 Einnahmen von 735 Millionen Dollar. Eine der bedeutendsten Wirtschaftszweige insbesondere in Zentren wie Tirana, Durrës, Vlora oder Saranda ist das Baugewerbe. Aus Mangel an Alternativen werden Gelder, die oft aus illegalen Aktivitäten stammen dürften, insbesondere in Immobilien angelegt.

Umweltverschmutzung

Nach einem Bericht des Guardian Weekly vom April 2004 ist Albanien das Land mit der höchsten Umweltverschmutzung in Europa. Es gibt eine starke Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung durch die Altlasten der Industrie. Der Anstieg der Luftverschmutzung in den letzten Jahren hat seine Ursache jedoch im Zuwachs an Automobilen, die meist als Gebrauchtwagen aus dem Westen eingeführt werden. Hierbei werden wegen der schlechten Beschaffenheit des Straßenbelags oft alte robuste Dieselfahrzeuge der Marke Mercedes-Benz bevorzugt. Ferner tragen das überall übliche Verbrennen von Müll jeglicher Art, der Verkauf von in der EU nicht mehr zugelassenen Kraftstoffen sowie die rege Bautätigkeit mit der damit verbundenen Staubbelastung zur Luftverschmutzung bei.

Bis zum Jahre 2010 läuft eine Kampagne der albanischen Regierung mit dem Ziel, die Umweltverschmutzung so gut als möglich auf mitteleuropäisches Niveau zu bringen. Die größten Prioritäten genießen folgende Punkte:

- Verminderung der Luftverschmutzung (besonders die Feinstaubbelastung)
- Verbesserung der Wasserqualität
- Schutz der heimischen Wälder und
- Einführung eines Recyclingsystems

Flugverkehr

Tiranas Flughafen ist der einzige zivil genutzte Flughafen Albaniens, benannt nach Mutter Teresa. Er liegt ca. 20 km nördlich der Hauptstadt. Die nationale Fluggesellschaft *Albanian Airlines* fliegt in die Nachbarländer und nach Deutschland. Die albanischen Billigflug- und Chartergesellschaften Ada Air und Belle Air fliegen Städte in Italien und Südosteuropa an. Fluggesellschaften aus Südosteuropa und einigen wenigen westeuropäischen Ländern haben [Tirana](#) als Destination.